

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Der Tabakbau Badens im Jahre 1883

[urn:nbn:de:bsz:31-220805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220805)

3. Der Tabakbau Badens im Jahre 1883.

(Nach den Erhebungen für die Tabakbesteuerung. Vergl. Band III Nr. 19 Seite 423 u. 424.)

Die nachfolgenden Uebersichten stellen die Gestaltung des Tabakbaues in Baden im J. 1883 in seiner Vertheilung auf die Obereinnemerei-Bezirke und die Entwicklung desselben im Laufe der Jahre 1871 bis 1883 dar:

a. Der Tabakbau im Jahre 1883.

Obereinnemerei- bezw. Amts-Bezirke.	Zahl der bepflanzten Grundstücke		Zahl der Tabakpflanzler	davon bebauten eine Fläche von			Gesamnte Tabakfläche 1883 ha	mehr oder weniger als 1882 ha	Erträge an getrockneten Blättern		Mittlerer Preis eines Centners M.
	überhaupt	davon unter 4 ar		weniger als 5 ar	5 bis 25 ar	mehr als 25 ar			im Ganzen Str.	durchsch. vom ha Str.	
Ueberlingen u. Pfäfers	4	4	4	4	—	—	0,04	—	1	35,1	25,00
Engen u. Konstanz	2	2	2	2	—	—	0,01	0,01	0,24	25,8	20,00
Donauisch. u. Neust.	9	9	9	9	—	—	0,01	0,01	0,30	26,3	20,00
Bas. Hut	12	12	12	12	—	—	0,03	0,03	1	27,2	20,00
Mühlheim	1	—	1	—	1	—	0,05	0,05	3	47,6	22,50
Breisach u. Staufen	293	30	241	44	191	6	32,35	9,51	1 259	38,9	20,00
Freiburg	1 077	132	825	128	659	38	95,15	26,11	3 622	38,1	20,00
Emment. u. Waldkirch	4 518	342	3 250	613	2 375	262	418,87	123,12	15 504	37,0	22,20
Breisach u. Triberg	14	2	12	1	10	1	1,30	0,52	52	40,0	38,00
Lahr u. Griesheim	9 433	513	5 719	347	4 274	1 098	1 023,94	201,29	40 756	39,8	21,50
Speyerburg	4 709	296	3 142	151	2 550	441	504,95	104,22	21 108	41,8	27,00
Achern u. Nehl	4 814	250	3 685	186	3 102	397	543,72	109,96	22 500	41,4	23,69
Oberkirch	268	19	230	39	189	2	24,94	6,30	878	35,2	22,50
Baden u. Mühl	869	74	727	72	634	21	81,36	—	2 543	31,3	22,20
Rastatt	118	70	114	71	42	1	5,28	0,75	164	31,3	27,00
Karlsruhe u. Gitting.	5 093	328	2 572	115	1 882	575	478,58	5,40	18 422	38,5	30,85
Bruchsal	6 415	1 083	4 590	884	3 390	316	535,59	57,83	18 483	34,5	20,00
Bretten u. Durlach	2 072	246	1 547	239	1 228	80	174,97	54,20	5 946	34,0	22,02
Pfersheim	76	8	67	12	55	—	5,57	1,19	166	29,8	30,00
Siebn. u. Gppingen	3 952	696	2 366	259	1 881	226	322,54	69,21	9 952	30,9	21,00
Schweff. u. Wiesloch	10 154	498	4 688	174	2 834	1 680	1 304,00	3,80	49 865	38,2	22,50
Mannh. u. Weinheim	7 916	237	4 247	160	2 349	1 808	1 426,16	10,65	57 211	39,8	23,63
Heidelberg	5 259	211	2 434	73	1 516	845	708,87	12,56	27 533	38,8	22,99
Mosbach u. Oberbach	1 104	271	723	164	501	58	83,08	16,42	3 143	37,6	29,00
Lauterbachhofheim	222	188	118	92	25	1	4,46	2,32	169	37,8	31,40
Wertheim	177	84	113	33	73	7	10,81	10,77	261	24,1	22,00
Großherzogthum	68 581	5 605	41 448	3 824	29 761	7 863	7 787,76	783,17	209 543	38,5	24,02
1882	59 654	4 665	36 886	3 389	26 422	7 075	7 004,59	1 454,05	233 888	33,4	24,36
1881	74 831	6 879	44 496	4 491	31 401	8 604	8 458,64	926,63	390 871	42,8	24,00
1880	66 181	6 135	40 066	4 453	28 104	7 509	7 532,01	2 291,96	308 566	30,9	29,62

b. Der Tabakbau in den Jahren 1871 bis 1883.

Erntejahr	Mit Tabak bepflanzte Grundstücke	Tabakpflanzler		Anbaufläche ha	Ertrag		Mittlerer Preis des Centners M.	Reber Geldertr. vom ha M.	Gesamter Erlos M.	Tabaksteuer nach Abzug der Nachlässe M.	Steuer nachlässe M.
		im Ganzen	darunter v. steuerfreien Grundst.		im Ganzen Centner	vom ha durchschn. Centner					
1871	57 453	32 541**)	—	7 104	205 069	32	36,00	1 152	7 882 000	477 957	11 251
1872	68 177	38 360	933	7 960	253 558	32	30,86	488	7 825 000	538 845	11 570
1873	77 216	44 406	1 169	9 002	295 422	33	28,05	926	8 287 000	576 507	26 616
1874	54 519	33 798	835	6 494	241 175	36	25,03	901	6 037 000	438 331	10 605
1875	63 036	38 076	636	7 453	189 876	25	22,99	575	4 348 000	473 134	41 893
1876	59 540	35 886	644	6 876	190 427	28	22,90	641	4 189 000	469 973	5 469
1877	46 426	29 658	598	5 525	181 329	33	23,10	762	4 189 000	331 784	50 082
1878	45 338	28 671	868	5 476	171 862	31	24,10	747	4 142 000	364 420	15 737
1879	43 121	27 610	916	5 240	156 076	30	40,70	1 221	6 352 000	355 926	10 048

16. Juli 1879: Neues Besteuerungsgezet.

1880	66 181	40 466	—	7 532	308 566	41	29,62	1 214	9 140 000	2 245 282	648
1881	74 831	44 496	—	8 459	390 871	46	24,00	1 104	9 381 000	3 787 162	5 703
1882	59 654	36 886	—	7 005	233 388	33	24,36	804	5 685 000	2 670 255	8 406
1883	68 581	41 448	—	7 788	299 543	38	24,02	913	7 195 000	2 971 693	4 993
durchschn. 1871—83	60 313	36 331	†) 825	7 070	239 766	34	25,89	880	6 473 000	1 207 790	15 617

*) ohne die steuerfreien Grundstücke (1871/79), welche nicht ermittelt wurden.

†) ohne die pfälzer steuerfreien Grundstücke, welche für 1871 nicht ermittelt wurden.

†) Durchschnitt 1872—79.

Nach den vorstehenden Tabellen hat sich die Anbaufläche des Tabaks von 7 004,59 ha auf 7 787,83 ha, um 783,17 ha oder 11,2 % vermehrt und zwar hauptsächlich in der oberen Tabakbaugegend, in den Obereinnehmerbezirken Emmendingen, Lahr, Offenburg und Albern, jedoch auch in einem Theil der unteren Tabakzone, nämlich in den Obereinnehmerbezirken Bretten, Bruchsal und Sinsheim nicht unerheblich; wogegen dieselbe in der Heidelberg-Schweizinger Gegend nur wenig zu, im Obereinnehmerbezirk Mannheim sogar abgenommen hat. Die Ausdehnung des Tabakfeldes ist überhaupt starken Schwankungen unterworfen, indem reiche Erndten und hohe Preise zum Anbau des Tabakes anreizen, schlechte Erträge und Preise davon abschrecken und in Folge dessen in den Tabakanbauern günstigen Jahren in der Regel eine Ausdehnung, in den ungünstigen Jahren eine Verminderung der Anbaufläche zu folgen pflegt, sich aber eben in diesen Hinsichten erhebliche und oftmals plötzliche Veränderungen einstellen. Mit der Flächenzunahme von 1883 ist der 1882 eingetretene Ausfall zur Hälfte ungefähr gedeckt; mit der Fläche ist natürlich auch die Zahl der Pflanzler gewachsen; von 36 886 ist sie auf 41 448, um 4 562 oder 12,4 % gewachsen. Von den 41 448 Pflanzern bebauten 3 824 oder 9,2 % weniger als 5 ar, 29 761 oder 71,8 % 5—25 ar und 7 863 oder 19,0 % mehr als 25 ar mit Tabak. Gegenüber von 1882 hat sich das Verhältnis der kleinsten und größten Pflanzler zu Gunsten der mittleren, jedoch nur unwesentlich, vermindert. Der Gesamtertrag an Tabak war 299 543 Zentner gegen 233 388 Ztr. des Vorjahrs, also um 66 155 Ztr. oder 28,3 % größer. Der Ertrag nahm somit bedeutend stärker zu als die Fläche, was darin seine Erklärung findet, daß der Tabak 1883 ergiebiger war als 1882. Die Ergiebigkeit oder der mittlere Ertrag vom Hektar ist überhaupt, wie schon angedeutet, sehr veränderlich, während z. B. 1875 nur 25 Ztr. vom ha geerntet wurden, trug er 1881 46 Zentner, aber 1882 wieder nur 33, wogegen er dann 1883 wieder auf 38 Zentner sich gehoben hat. Der Preis des Zentners getrocknete Blätter war 1883 24,02 M.; nachdem derselbe zu Anfang der 70er Jahre stark zurückgegangen war, hielt er sich von 1874—78 ziemlich auf gleicher Höhe (22,00—25,03 M.), um 1879 gewaltig anzusteigen (auf 40,70 M.), aber ebenso schnell wieder zu sinken, 1880 auf 29,02, 1881 auf 24,01, 1882 auf 24,36 M. Das Fallen der Preise zu Anfang der 70er Jahre erscheint als Folge der Einführung der Tabaksteuer, das Anschwellen im J. 1879 als die des allgemeinen Aufkaufs der Vorräthe vor der Steuererhöhung. Sieht man von diesen Einflüssen der Steuerübergänge ab, so sind die Schwankungen gering und erscheint etwa 24—25 M. als Normalpreis. Der rohe Selbstertrag vom ha war 1883 913 M., während er 1882 804 M. war, nachdem er 1879 1 229 M. erreicht und 1875 nur 575 M. betragen hatte. Der gesammte Geldwerth der Tabakerndte war 1883 7 195 000 M., gegen 5 635 000 M. im Vorjahre, gegen 9 381 000 M. im besten Jahre (1879) und 4 142 000 M. im schlechtesten Jahre (1878) der letzten 14 Jahre. In diesen Geldverhältnissen treten Schwankungen von mehr als 100 % auf, welche vollkommen geeignet sind, die Abhängigkeit der Anbaufläche vom Preise verständlich zu machen.—Die Steuererträge entsprechen natürlich der Menge; 1883 betrugen sie 2 971 693 M., gegen 2 670 255 M. im Vorjahre. Die Steuernachlässe waren unerheblich; sie betrugen nur 0,17 % der erhobenen Steuer. Vergleicht man Steuer mit Gelderlös, so betrug die erstere in Prozenten der letzteren 1881: 40,4, 1882: 47,0, 1883: 41,3.

Nach Allem erscheint das Erndtejahr 1883 für den Tabakbau als ein durchaus normales.

4. Preise des Jahres 1883.

(Vergl. die Preise der Jahre 1866—82 Bt. II S. 7, 122, 186, 306, 381, Bt. III S. 83, 168, 269, 435.)

Regelmäßige, allgemeinere und laufende Erhebungen über die Preise der Getreidearten finden seit 1856 statt, wo die Bürgermeisterämter in den Fruchtmarktorten zur Einsendung wöchentlicher Marktberichte an die damalige Centralstelle für Landwirtschaft angewiesen wurden. Seit 1866 ist die Erhebung auf die Preise von Kartoffeln, Heu, Stroh, Holz und Steinkohlen, sowie einer Reihe der gewöhnlichen sonstigen Lebensmittel und des Raps- und Erdöls ausgedehnt, zugleich auch die Zahl der Erhebungsorte vermehrt worden. Für die Verkäufe der Fruchtmärkte ist Menge und Gesamtpreis anzugeben; für Heu, Stroh und Kohlen ist der Centnerpreis, für Kartoffeln dieser oder der Sesterpreis, für Holz der Preis von 4 Ster (Klafter), für Del derjenige des Liter, für Eier der von 10 Stück, für alle anderen derjenige des Pfundes oder Kilogramms. Dabei sollen sich die Preise auf den Kleinverkauf, bei Kohlen auf Wagenverkäufe (30 Centner), bei Holz auf den Marktpreis bezw. Lieferung vor das Haus beziehen. Die Einsendung der wöchentlichen Preisberichte erfolgt an das Statistische Bureau, welches eine Zusammenstellung der Preise für eine